



# TIEFE·N

## Gruppenausstellung

Mario **Baux-Costesèque**

Julie **Chane-Hive**

Élodie **Marandon**

Étienne **Reutenauer**

Emma **Thiel**

**TUFA Trier**  
**03 - 26. Mai 2019**

## Kontakt

Mario Baux-Costesèque  
+33 (0)6 17 47 92 60  
mariobaux@hotmail.fr

Julie Chane-Hive  
+33 (0)6 81 42 70 27  
julie.chanehive@gmail.com

Elodie Marandon  
+33 (0)6 88 18 41 93  
elo.marandon@gmail.com

Emma Thiel  
+33 (0)6 02 31 97 13  
emma.thiel@orange.fr

Tuchfabrik Trier e.V.  
Wechselstr. 4  
54290 Trier  
+49 (0)651 718-2412  
info@tufa-trier.de

## Öffnungszeiten

Di., Mi., Fr.	14:00-17:00 Uhr
Do.	17:00 - 20:00 Uhr
Sa., So. , Feiertagen	11:00-17:00 Uhr

## TIEFE·N

Schon immer fragten sich die Menschen nach dem Mysterium ihrer Existenz, nach den Kräften und Geheimnissen die ihr Dasein bestimmen. Wissenschaftliche Erkenntnisse werden heutzutage immer präziser. Unsere Beziehung zur Welt wird durch immer schnellere Verbindungen und Interaktionen tief greifend verändert. Unser ganzer Planet ist übersichtlicher geworden. Unerforschte Gebiete werden immer seltener. Es bleiben noch „Tiefen“, die Tiefsee, sie schient wie die letzte Zuflucht zu unseren Träumen und den Geheimnissen des Geistes. Sie lösen Urängste und Glauben an etwas anderes aus. Unter ihrer Oberfläche bringen uns die Sedimente Schicht für Schicht zum Ursprung unseres Planeten. Als Zeugen der Evolution unserer Erde, bringen sie uns dazu, zu betrachten, nachzudenken langsamer zu leben, und aufmerksamem zuzuhören.

Unsere Ausstellung ist so konzipiert, dass unser Werke an den Wänden eines Labyrinths gezeigt werden. Manche Objekte sind für den Betrachter teilweise verdeckt. Der Besucher wird durch Erdöl, Meeresökosysteme und seltsame „Sub-aquatische“ Bilder geführt. Die Besichtigung solle sich wie ein Tauchgang anfühlen, die lichtdurchlässigen Wände des Labyrinths verändern die Wahrnehmung des Betrachters im Raum. Mal Kommen die Arbeiten einander näher mal scheinen sie sich voneinander wegzubewegen.

Wie Patricio Guzman in der „*Nostalgie des Lichts*“<sup>1</sup> entstand unsere Ausstellung aus einem Wunsch, zu erforschen und ergründen. Guzmans Film spielt in der Atacama Wüste, wo individuelle und kollektive Untersuchungen parallel stattfinden. Astronomen erforschen Sterne, während Archäologen nach alten Zivilisationen suchen. Seit dem Ende der Diktatur, graben Frauen Knochen aus der Erde, in der Hoffnung ihre vermissten Familienmitglieder zu bergen. In diesen trockenen Böden, wie in den Tiefen der Welt wo das Leben abwesend scheint, sind Wissenschaft, Geschichte, Politik und Metaphysik miteinander verbunden.

Mit unseren eigenen Mitteln, stellen wir Beobachtungen an, von dem was uns umgibt, mit Intuition, Indizien und unseren Gefühlen.

Ob in den Tiefen der Erde, in dunklen Gewässern, oder an der Tiefsee-Ebene. Jeder Künstler mit ganz eigener Faszination, individueller Herangehensweise, und verschiedenen Medien. Die Tiefen werden zu einer unerschöpfbaren Unbekannten und mysteriösen Welt, die jede unserer Fragen widerhallen lässt und ihnen eine besonders Resonanz gibt. Wir wollen uns diesem Ungewissen nähern und in den „Tiefen“ irren.

<sup>1</sup> Patricio Guzmán, *Nostalgie des Lichts*, 2010, Farbe, Klang, 90 min, Atacama Productions-Blinder Filmproduktion-Westdeutscher Rundfunk, Chile-Spanien-Frankreich-Deutschland-U.S.

## ***Il y a longtemps, la mer et les tropiques* (Vor langer Zeit, Meer und Tropen)**

**Mario Baux-Costesèque**

Videoprojektion auf Rohöl Schicht, 200 x 200 cm, HD, 4:3, 6' 30", loop, 2018

*Jenseits des Unbekannten.*

*Eine fremde Welt, wo Finsternis herrscht.*

*Eine versunkene Welt, da wo die Zeit sich bis zum Ursprung dehnt.*

*Eine andere Welt, in der sich lebende Organismen langsam in flüssiges Gestein verwandeln.*

*Vor langer Zeit, Tropen und Meer.*

*Plankton wird zum Planeten und die Menschheit wird von ungewissen Strömen getragen.*

*Kommt die Nacht,*

*bleibt dickflüssige unruhige schwärze in den Tiefen der Erde.*

*Langsam ist das einst lebendige zu Öl geworden.*

*Vor langer Zeit Tropen und Meer.*

## ***Molécules nomades* (Nomadische Moleküle)**

**Mario Baux-Costesèque**

Rohöl, Kunststoff, schwarzer Nylondraht, variable Größe, 2019

Dieses Erdöl ist vor 60 Millionen Jahren aus lebenden Organismen entschlössen.  
Lange vor der Menschheitsgeschichte.

Erdöl ist aus Zersetzung winziger Meereslebewesen, dem Plankton entstanden. Die im Laufe der Zeit entstandenen Ablagerungen die von anderen Schichten überdeckt wurden. In den sauerstoffarmen Sedimenten entsteht über Millionen von Jahren Erdöl. Als recht zähflüssige Substanz durchdringt es das durchlässige Gestein der Erdölfelder. Das für diese zweite Arbeit verwendete Rohöl hat sich vor über 60 Millionen Jahren, in der Nähe von Pechelbronn, im Elsass, gebildet.

*Mario Baux-Corteswèque wurde 1984 in Céret geboren, er lebt und arbeitet in Straßburg. Er studierte Geografie an der Universität Paul-Valéry in Montpellier, mit Schwerpunkt Umwelt, nach einem Abitur kam er nach Straßburg, um an der HEAR (Kunsthochschule Straßburg) Kunst zu studieren. Seine Arbeiten sind überwiegend Videos und Installationen. Mario Baux-Corteswèque lenkt unsere Aufmerksamkeit auf bestimmte Aspekte unserer modernen Welt. Immer mit einfachen Mitteln, kommuniziert er durch poetische, manchmal absurde Formen.*

[mariobauxcosteseque.com](http://mariobauxcosteseque.com)

## ***Labyrinthe pour ligne droite* (Labyrinth für eine gerade Linie)**

**Julie Chane-Hive und Étienne Reutenauer**

Installation, auf Stahlstrukturen gespannter Baumwollstoff, variable Größe, 2018

*[...] « Wir bewegen uns von einem Ort zum Anderen, von einem Raum zum Anderen, ohne Raumlücken zu messen oder auch zu berücksichtigen, die Problematik ist nicht, Raum neu zu Entdecken oder zu erfinden, sondern ihn zu hinterfragen ihn zu entschlüsseln. Denn was wir als Alltag empfinden bleibt undurchschaubar eine Art Blindheit order gar Betäubung. »*

Georges Perec, *Espèces d'espaces*, Galilée, Paris, [1974] 2000, prière d'insérer

Weißer Baumwollstoff wird durch den Raum der Tufa gespannt und auf diskreten Stahlstrukturen befestigt. Die weichen hauchdünnen Abtrennungen verändern den Raum und das Raumgefühl. Mal beengen oder beschützen sie, mal erweitern sie. Sie verlangsamen die Besucher, sie verdecken und lassen entdecken oder führen uns zu Überraschungen. Die Arbeiten von Julie Chane-Hive und Etiennes Reutenauer sieht seine Arbeit unmittelbar zwischen Szenografie und Rauminstallation. stelle eine besondere Verbindung zu den anderen Arbeiten der Ausstellung her. Wie ein Raum-Körper durch den der Besucher begleitet wird, sie bewegen sich zwischen schwebenden Abgrenzungen.

*Julie Chane-Hive ist 1991 auf der Ile de la Réunion geboren, sie lebt und arbeitet in Straßburg. Nachdem sie erst Grafik Design in den Ateliers de Sèvres (Paris) studiert hat, hat sie sich auf Buch-Kunst an der HEAR (Kunsthochschule Straßburg) spezialisiert. 2016, beendete Julie Chane-Hive ihr master studium. Mit Colin Thil gründete sie den Buchverlag, Martian's parlor. Sie bezieht ihre Ideen aus Erfahrungen mit der Natur und unserer Umwelt. Sie sammelt Fragmente ihrer Umgebung, erfindet und erzählt fantasievolle Geschichten.*

[www.juliechanehive.fr](http://www.juliechanehive.fr)

*Etienne Reutenauer ist 1988 in Strasbourg geboren, wo er als Architekt arbeitet. Er studierte an der ENSAS in Strasbourg und EAD-PUCV in Valparaiso in Chili. 2014, bestand er sein Diplom in der Nationale d'Architecture Hochschule Paris-Malaquais. Sein HMONP erhielt er zwei Jahre später in Strasbourg. Er arbeitet zurzeit an verschiedenen Projekten im Elsass und Region île-de France.*

## ***Eaux troubles (Trübe Gewässer)***

**Élodie Marandon**

Zeichnungen, Graphite auf Papier, 56 x 76 cm/65 x 101cm, 2018

Die Wasseroberfläche spiegelt die umgebende Landschaft und die Farben des Himmels wieder.

Die Klarheit des Wassers lässt uns flüchtig erahnen was sich unter der Oberfläche befindet, lässt uns die verschwommenen Konturen eines Astes oder huschende Lebewesen erkennen. Diese flüchtigen Momente regen unsere Vorstellungskraft an und erweitern unsere Fantasie. Die geheimnisvollen tiefen des Wassers bewirken Schwindel und unheimliche Gefühle. „Mit diesem Beunruhigenden Gefühl habe ich diese Serie gezeichnet“, sagt Elodie Marandon.

Die Modelle stammen meistens aus den Sammlungen der Museen für Naturwissenschaften, Kraken, fische, Seerosen und Fossilien. Die genauen präzisen Zeichnungen bilden eine unheimliche, fast groteske Unterwasserwelt Millionen-Jahre alter Lebewesen.

„Durch die Neuerschaffung einer Unterwasserwelt, zu der ich keinen Zugang habe, versuche ich meine Gedankengänge darzustellen“.

*Elodie Marandon, wurde 1989 in Paris geboren, wo sie auch lebt und arbeitet. Nach einem Psychologie Studium an der Universität wo, sie sich der Kunst zugewand hat, und 2016 gemacht hat sie ihren Master an der HEAR (Kunsthochschule Straßburg). Ihre Reisen, insbesondere in Asien beeinflussen ihre Arbeiten sehr stark. Elodie Marandon findet Befriedigung in Landschaften, die menschliche Emotionen und Gefühle wie ein Spiegel reflektieren. Ihre Arbeiten liegen an der Grenze zwischen Malerei und Zeichnung.*

[www.elodiemarandon.com](http://www.elodiemarandon.com)

## ***Le Souffle de la terre (Der Atem der Erde)***

**Emma Thiel**

Siebdruck, UV Farbe auf Plexiglas, schwarzer licht Projektor, 130x100 cm, 2018

In den Tiefen des Ozeans, haben Forscher vor ungefähr 40 Jahren ein bisher unbekanntes geologisches Phänomen entdeckt, die hydrothermalen Quellen. Diese «Ozean Oasen» ohne Licht, unter extremen Temperaturen, mit extrem hohem hydrostatischem Druck, sind erstaunlicher Weise, von einem üppigen Ecosystem bevölkert.

Diese „Wasserschächte“, die uns beim ersten hinsehen als eine feindselige Umgebung erscheinen, sind aus einer Vielzahl von chemischen Komponenten gebildet, welche die Entwicklung eines extrem vielfältigen und andauernden Lebens begünstigen. Diese

einzigartigen, seltsamen, Wasserlandschaften beherbergen eine lautlose und magische Welt. Hydrothermale Quellen haben neue Forschungsgebiete im Zusammenhang mit der Theorie des Ursprungs von Leben auf der Erde eröffnet. Diese Biotope sind zu einem wichtigen Instrument der Exobiologie geworden, einer interdisziplinären Wissenschaft. Deren Ziel ist es, Faktoren und Prozesse, insbesondere geochemische und biochemische, zu untersuchen, die zur Entstehung von Leben im Allgemeinen und seiner Evolution führen können.

Sie untersucht die Möglichkeit von Leben irgendwo anders in unserem Sonnensystem, auf eventuellen Exoplaneten.

## ***Glacier cosmique (Kosmischer Gletscher)***

**Emma Thiel**

Ansicht Der Enceladus-Oberfläche

Siebdruck, Seidenpapier, Papierkleber, variable Größe, 2019

Enceladus ist einer der vielen Satelliten des Saturns. Dieser kleine Himmelskörper, ist zu 40% mit Salzwasser bedeckt und hat eine eisschicht von 5km. Er ist einer der hellsten in unserem Sonnensystem. Bei der Erforschung dieses Eismondes wurde ein geologisches Phänomen beobachtet, dass dem der Erde ähnelt : der Kryovulkanismus. Wie die hydrothermalen Quellen auf dem Grund unserer Ozeane, produzieren Kryovulkane aus den tiefen Gewässern dieses Satelliten mächtige Geysire. Wissenschaftler haben sehr komplexe organische Moleküle in Enceladus den Schächten unter der eisschicht entdeckt, die sonst nur auf unserem Planeten zu finden sind.

Enceladus hat alle Voraussetzungen für die Erscheinung des Lebens, wie wir es kennen: flüssiges Wasser, Energie und organische Verbindungen.

Von den Tiefen unseres Planeten bis zu den Geheimnissen von Enceladus, beherbergt dieser Mond ein außerirdisches Leben?

*Emma Thiel ist 1993 in Pontivy (Bretagne) geboren und lebt und arbeitet zur Zeit in Straßburg. Sie hat ein Jahr an der Universität in Rennes bildende Kunst studiert, um dann an die HEAR (Kunsthochschule Straßburg) zu wechseln wo sie 2016 hat sie ein Masterabschluß machte. Durch ihre Arbeiten vermittelt Emma Thiel ihre Faszination für Biologie und wissenschaftliche Forschungen, indem sie sie in fiktive und fantasievolle Universen überträgt. In ihrer Arbeit wendet sie diverse Medien wie Videos Installationen, Siebdruck, und Zeichnungen.*

[emmathiel.wordpress.com](http://emmathiel.wordpress.com)

Wir möchten uns bedanken bei :

Christopher Stueber und dem gesamten Tufa-Team für ihre überaus freundliche und materielle Unterstützung.

Kulturamt Trier für seine finanzielle Unterstützung.

Die Region Grand-Est für ihre Unterstützung bei „Experience de Jeunesse“ (junge Projekte).

Djamila Wallentin für ihre Hilfe bei der Übersetzung.

Manferd Thiel für das Korrekturlesen.

Benjamin Salier für die Entwicklung und Herstellung der Eichenbank.

Neben Paul Dorsi, Fathi Khemissi, André Sendelbach, Yann Laczny, Andrée et Michel Reutenauer, Julie Desbois et Gulhan Yasar von der Druckerei Le Boulevard.

(Brochüre aus dem Französischen übersetzt)

